

Einer für alle...

Wir feiern die Auferstehung!

Bausteine zu einer Wort-Gottes-Feier / Auferstehungsfeier / einem Wortgottesdienst

In den Bausteinen habe ich nur wenige Verse aus der Bibel verwendet und keine vollständigen Perikopen, daher anstelle eines Lektionars die Bibel verwenden...

Kreuzzeichen und Begrüßung:

„Und jetzt, Freunde“, sagte d´Artagnan, ohne sich die Mühe zu machen, Porthos sein Verhalten zu erklären, „einer für alle, alle für einen. Das soll unser Wahlspruch sein, einverstanden?“

Dieses Zitat, bekannt aus einem Roman von Alexandre Dumas und vermutlich noch mehr aus den Filmen „Die drei Musketiere“ ist in aller Munde. Auch denjenigen unter euch, die weder das Buch noch die Filme kennen wird der Spruch bekannt sein.

Der Spruch übt eine gewisse Anziehungskraft aus, weil echte Freundschaft, in der einer für den anderen einsteht, nun mal eines der Dinge ist, die sich jeder wünscht. Und – vorausgesetzt ihr mögt Abenteuer - weckt der Spruch nicht auch die Abenteuerlust? Die Sehnsucht, so wie die Helden in der Geschichte etwas Spannendes zu erleben, das dann letztendlich doch gut ausgeht?

Geschichten vom guten Ende helfen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, besser im Leben zurecht zu kommen. Dabei ist es egal, ob es ein wahre oder eine erdachte Geschichte ist. Viel wichtiger ist vielleicht sogar, wie sie erzählt ist. Geschichten vom guten Ende zeigen auf, dass es Möglichkeiten gibt, Hindernisse zu überwinden. Geschichten vom guten Ende zeigen auf, dass Freundschaft ein Wert ist. Und Geschichten vom guten Ende erzählen von Personen mit Vorbildfunktion und machen Mut, diesen nachzueifern.

Die Auferstehung von Jesus ist eine **wahre** Geschichte. Du kannst darauf vertrauen, dass Jesus den Tod besiegt hat. Er ist dein Freund. Er ist für dich durch den Tod ins Leben gegangen. Und am Ende, wirst auch du leben.

„Einer für alle...“, das Zitat stammt nicht von Jesus, könnte es aber, denn er hat für seine Freunde alles gewagt und für alle das Leben gewonnen. Und: die Auferstehung ist die beste Geschichte vom guten Ende, die die Bibel zu erzählen hat.

Eine Geschichte, die immer weiter erzählt werden sollte.

Lesung: 2 Kor 5,15

„Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde.“

Evangelium: Mk 16, 9-15

„Als Jesus am frühen Morgen des ersten Wochentages auferstanden war, erschien er zuerst Maria aus Magdala, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Sie ging und berichtete es denen, die mit ihm zusammen gewesen waren und die nun klagten und weinten. Als sie hörten, er lebe und sei von ihr gesehen worden, glaubten sie es nicht. Darauf erschien er in anderer Gestalt zweien von ihnen, als sie unterwegs waren und aufs Land gehen wollten. Auch sie gingen und berichteten es den anderen und auch ihnen glaubte man nicht. Später erschien Jesus den Elf selbst, als sie bei Tisch waren; er tadelte ihren Unglauben und ihre Verstocktheit, weil sie denen nicht glaubten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten. Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Predigt:

Einer Frau, Maria von Magdala ist Jesus zuerst erschienen. Die aufmerksamen Hörer und Hörerinnen werden sich schon gefragt haben, wo bei so viel Gerede von einem für alle und allen für einen, und abenteuerlustigen Musketieren eigentlich die Frauen bleiben. Da sind sie: die erste Zeugin der Auferstehung: eine Frau. Sie ist die erste, die den Auferstandenen sieht und die die Geschichte weitererzählt.

Man hat ihr nicht auf Anhieb geglaubt.

Die Auferstehung ist schwer zu verstehen, und vielleicht sagst du, so ganz habe ich das auch noch nicht verstanden, wie das ist mit dem neuen Leben bei Gott und warum das mit dem Sterben dann überhaupt notwendig war oder ist. Das Leben ist manchmal überhaupt schwer zu verstehen.

Eine gute Geschichte kommt eben auch nicht darum herum, von Gefahren zu erzählen, von Mühen, von Feinden, Tod und Verderben.

Im Fall von der Geschichte Jesus besteht die Schwierigkeit darin, dass die Menschen nicht darauf vertrauen, dass Gott sie liebt. Deshalb gibt er ihnen ein Zeichen: eben so sehr liebt euch Gott, dass er dem Sterben seines

Sohnes zusieht, ohne zornentbrannt vom Himmel herunterzufahren um die Gegner seines Sohnes zu vernichten. Er weiß: nicht die Gewalt erlöst, sondern die Liebe. Diese Liebe ist so groß, dass vor ihr alles, was schlecht ist in den Menschen und der Welt, klein und nichtig wird. Und indem Jesus am Kreuz stirbt, stirbt das Böse und indem Jesus aufersteht, siegt das Gute. Für alle!

Sofia Wittwer (9) aus Bürs, Vorarlberg, hat die Ostergrußkarte 2019 gestaltet. Sie wollte Jesus am Kreuz darstellen, aber dann hat ihr Bild eine eigene Dynamik entwickelt. Aus dem Gekreuzigten ist ein Auferstandener geworden, der freundlich aus dem Bild schaut. Strahlend weiß ist er stärker als der Tod. Er ist für uns da. Durch sein Sterben hat er gezeigt, was er für uns zu tun bereit ist. Und nun ist der Tod überwunden. Jesus ist für uns da und betet beim Vater für uns.

Die Auferstehung ist die beste Geschichte vom guten Ende, die die Bibel zu erzählen hat.

Eine Geschichte, die immer weiter erzählt werden sollte.

Ihr könnt sie auch weiter erzählen, indem ihr die Ostergrußkarten den Menschen bringt.

Damit tragt ihr die Freude darüber in die Welt, dass Jesus lebt.

Ute Thierer, Katholische Jugend und Jungschar Vorarlberg